

geben“ (2, 5—10). „Sprich zu Zorobabel, dem Landpfleger von Juda, also: Ich erschüttere den Himmel und die Erde. . . An jenem Tage werde ich dich nehmen, Zorobabel, Sohn Salathiels, meinen Knecht! spricht der Herr, und ich lege dich an wie einen Siegelring; denn ich habe dich erlitten, spricht der Herr der Heerschaaren“ (2, 22 bis 24). Wichtiger ist Sacharias, der sich im zweiten Theil (9—14) an die alten Propheten (Sproß, Gottesknecht) anschließt, aber mehr als Aggäus über die augenblickliche Rettung durch Zorobabel (1. 2. 4) hinausweist. Bemerkenswerth ist, daß er ganz bestimmt dem mächtigen Fürsten den armen, niedrigen Messias gegenüberstellt. „Lobpreise und frohloche, Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und nehme Wohnung in deiner Mitte, spricht der Herr“ (2, 10), geht zwar vom Wiederaufbau des Tempels aus, wird aber durch die V. 11 geweihsagte Befehlung der Völker und das V. 12 erwähnte Wohnen Gottes im heiligen Lande und im auserwählten Jerusalem auf die messianische Zeit ausgedehnt. Im 8. Kapitel kommt die Gestalt des Hohenpriesters Josua hinzu, so daß der Messias das Amt des Fürsten (Zorobabel) und des Hohenpriesters in Liebe und Frieden vereint, Moses und Aaron in einer Person ist. „Siehe, ich werde kommen lassen meinen Knecht, den Sprossen (Zemach); denn siehe, er ist der Stein, welchen ich anlege vor Josue; auf dem einen Stein sind sieben Augen (Bäcker); siehe, ich meißle das Bildwerk desselben aus, und ich nehme hinweg die Schuld dieses Landes an einem Tage“ (8, 8. 9). „Siehe, der Mann, Sprosse ist sein Name, und an seiner Statt wird dieser sprossen und erbauen den Tempel für den Herrn. Und dieser wird erbauen den Tempel für den Herrn; und dieser wird Herrlichkeit erhalten, und sich niederlassen und herrschen auf seinem Throne, und er wird Priester sein auf seinem Throne, und Rath des Friedens wird sein zwischen diesen Weiden“ (6, 12. 13). Der Messias ist der Sproß (Jf. 4, 2. Jer. 23, 5; 33, 15) und Stein (Ps. 117, 22. Jf. 28, 16) in einer Person und erleidet eine siebenfache Verwundung an seinem Leib. Durch sein Leiden wird die Sündentilgung vollzogen, aber nach dem Kampfe kommt die Ruhe (Gen. 49, 11 f. 3 Rön. 4, 25. Mich. 4, 4). Der Zemach baut den Tempel und stiftet ein Reich des Friedens, dessen König und Priester er ist (vgl. Ex. 12, 29. Ps. 109, 1. Offenb. 3, 21). Im zweiten Theile, der aber nicht so vom ersten Theile absticht, daß er mit der neuern Kritik einem vorerzählten Propheten zugeschrieben werden müßte, wendet sich der Prophet in hohem prophetischem Schwung von der Gegenwart zur fernen Zukunft Israels im messianischen Reich. Er schildert das Gericht des Messias über die Feinde des Volkes und über die ungehorsamen Söhne Israels. Nur ein Rest wird als heiliges Volk erhalten werden. Nach dem Gericht über Damascus verkündigt er: „Frohloche, Tochter Zion! Frohloche, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir; gerecht

ist er und Retter; arm ist er und sitzend auf einer Eselin, und zwar auf einem jungen Füllen einer Eselin (9, 9; vgl. Jf. 62, 11. Matth. 21, 2—9). „Aus ihm (dem Hause Juda) wird der Edstein, aus ihm der Pfahl, aus ihm der Kriegsbogen, aus ihm hervorgehen jeglicher Zwingherr zumal“ (10, 4). Vergebens hatte sich der Hirte um die treulosen Schafe bemüht. Da verlangte er von Israel den Lohn. „Und ich sprach zu ihnen: Wenn es gut scheint in euern Augen, so gebet her meinen Lohn; und wenn nicht, laßt es sein. Und sie wogen ab als meinen Lohn 30 Silberlinge. Und der Herr sprach zu mir: Wirf hin dem Löpfer den herrlichen Preis, um welchen ich geschätzt war von ihnen. Da nahm ich die 30 Silberlinge und warf sie in das Haus des Herrn dem Löpfer zu“ (11, 12. 13). Daß dieser Hirt und Knecht Gottes eines gewaltigen Todes sterben werde, zeigt der Prophet in Kap. 12. „Und ausgießen werde ich über das Haus David und über die Bewohner Jerusalems den Geist der Gnade und des Gebets; und sie werden aufschauen zu mir, den sie durchbohrt haben; und werden weinen über ihn mit großer Klage, wie über den Eingeborenen, und trauern über ihn, wie man zu trauern pflegt beim Tode des Erstgeborenen. An jenem Tage wird groß sein die Wehklage in Jerusalem gleich der Wehklage Abdremons im Thale Mageddon“ (12, 10 f.). „Schwert, erhebe dich gegen meinen Hirten und gegen den Mann, der mir am nächsten ist, spricht der Herr der Heerschaaren; schlage den Hirten, und die Schafe werden sich zerstreuen; doch ich werde meine Hand den Kleinen zuwenden“ (13, 7). „Und es wird geschehen an jenem Tage: lebendige Wasser werden ausgehen von Jerusalem. . . Und der Herr wird König sein über die ganze Erde; an jenem Tage wird sein der Herr der Einzige, und sein Name wird sein der Einzige“ (14, 8. 9). Der „Mann, welcher mein Nächster ist“, kann nur messianisch erklärt werden. Der Messias ist Mensch, aber der Nächste bei Gott (Jer. 30, 21). Die Durchbohrung ist wie eine Durchbohrung Jehova's, welchen das Schwert trifft. Diese Hinweisung auf den leidenden Messias ist so klar und entschieden, daß die jüdische Theologie für diese Stelle einen zweiten Messias, den Sohn Josephs, geschaffen hat. Malachias, der letzte der Propheten, ist nach der Vollendung des Tempels, aber wohl noch zu Lebzeiten des Nehemias aufgetreten und hat die Ankunft des Messias in sichere Aussicht gestellt. Eigenthümlich ist ihm die Verkündigung des Vorläufers Elias. „Siehe, ich sende meinen Engel, und er wird Weg bereiten vor meinem Angesicht. Und alsbald wird kommen zu seinem Tempel der Gebieter, den ihr sucht, und der Bundesengel, nach welchem ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der Herr der Heerschaaren“ (3, 1). Man mag des Parallelismus wegen den Bundesengel mit Jehova identificiren und darnach, wie in der Urzeit Gott oder Engel des Antikes, Engel Gottes, so auch in der messianischen Zeit das Kommen Gottes und